

Der Völkische Wächter

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schreibleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaus-
straße 16/17. Sammelheft Nr. 274 31. Druck-Anstalt: Saalezeitung.
Die Halle höherer Gewalt (Betriebsführung) behält sein Anrecht
auf Befreiung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebendes.



Monat. Bezugspreis 1,55 RM. (einschl. 0,15 Vorkosten) und 0,25
Zulagegebühr; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 15,1 Rpfr. Postzusatz-
gebühr) auswärts 0,26 Beleggeb. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung
kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 116

Dienstag, den 21. Mai 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Die Engländer verlassen die Maginot-Linie

Deutsche Kriegsflagge weht über Laon

Der Dije-Visne-Kanal erreicht / Das „Wunder der Marne“ wird sich nicht wiederholen / Die englischen Truppen streben den Kanalhäfen
zu / Churchill spricht den Franzosen Mut zu / Halbe Neußerungen des Oberkriegshefters / Die belgische Regierung auf französischem Boden

Berlin, 20. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche
Truppen haben heute Laon gekürrt. Auf der Spitze von Laon weht die deutsche
Kriegsflagge. Im Vorgehen von Laon nach Südwesten wurde der Dije-Visne-
Kanal erreicht.

Blitzoffensive geht weiter

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die deutsche Offensive geht mit unver-
mindertcr Kraft weiter. Die deutschen
Streitkräfte folgen den weichen den feind-
lichen Armeen auf den Heften. Die Haupt-
angriffe der „Blitzkrieger“ heftt hierzu sehr, daß
die feindlichen Armeeverbände überall von
den gefährdeten Zirkeln befreit werden
wird, da sie sich nirgends mehr zu einer
bedeutenden Verteidigung sammeln könnten.
Bei einer auf einer überbordenden Zehn-
fachen Wirtsoffensive seien die Deutschen
davon überzeugt, die Initiative
nicht aus den Händen geben zu brauchen
im 1914. Das „Wunder der Marne“ werde
sich nicht wiederholen.

zwei weitere Greife in die militärische und
politische Führung der Wehrmacht ein-
getreten, und das Pariser Kabinett hält jetzt
insofern den Bedarf, als das Durchschnitts-
alter seiner Mitglieder über 60 Jahre be-
trägt. Außerhalb von Frankreich und Eng-
land sieht man darin nirgends ein Plus.
Wohl aber wurde der sinnlichen Zeitung
„Autonómia“ über die deutsche Füh-
rung von dem Militärattaché einer Groß-
macht, einem Ober, erklärt, eine derartige
Kriegsführung habe die Welt noch nicht ge-
kannt, die Militärattachés auch neutraler
Vorkämpfer und Beobachter händen ein-
fach vor einem Häufel.

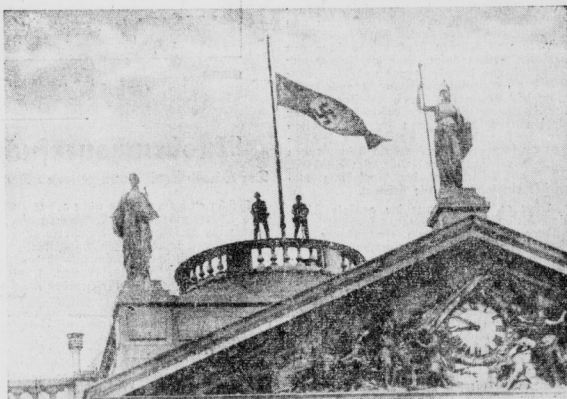
(Fortsetzung auf Seite 2.)

Abzug aus der Maginotlinie

Die Briten eilen zum Kanal
Berlin, 20. Mai. Die britischen
Heeresverbände, die gewisse Front-
abschnitte der Maginot-Linie besetzt
hielten, sind unmittelbar nach dem Beginn
der deutschen Offensive zurückgezogen und
auf südlichem Wege in Richtung auf die
Kanalhäfen abtransportiert wor-
den. Aus politischen Gründen sollte die
Bewegung unklar verbleiben und im
Schutze der Dunkelheit stattfinden. Es
hat sich aber bald unter der lothringischen
Bevölkerung herumgesprochen, daß die Trup-
pen der Verbündeten abgezogen und die
verbleibenden Truppen in die Städte am
Westufer der Engländer zu feind-
lichen Handlungen an. Stellenweise
wurde Polizei und französische Militär ein-
gesetzt, um die Menge abzubringen und die
peinlichen Ausdehnungen zu unterdrücken.

Gewitterwolken um Gibraltar

Algeciras, 20. Mai. Zwei größere Ein-
heiten der englischen Kriegsmarine, begleitet
von einem Torpedobootszerstörer und einem
Wasserflugzeug, haben die Tagerzone in
Richtung Gibraltar passiert. Die Zivil-
bevölkerung von Tanger soll auf Verlangen
der Militärbehörden mit der Räumung der
Stadt begonnen haben.



Brüssel in deutscher Hand

Auf dem Dach des königlichen Schlosses von Laeken weht die soeben gehißte Hakenkreuzflagge

Der Führer als Feldherr

Generalfeldmarschall Göring sprach vor der deutschen Presse / Adolf Hitlers
Feldherrngenie und die Tapferkeit der Truppen gewährleisteten den Sieg

Berlin, 20. Mai. Generalfeldmarschall
Göring hat die Gelegenheit eines kurzen
Aufenthaltes in der Reichshauptstadt be-
nutzt, um durch die deutsche Presse
Antwort zu geben auf zahlreichc Fragen, die
ihm in den letzten Tagen in verärrtem
Maße in unabhängigen Briefen aus dem Volk
betannt gestellt worden sind.

In ausführlichen und überaus eindruck-
vollen Darlegungen behandelte der Gener-
alfeldmarschall zunächst den Einzug der Fallschirm-
truppe, der die Öffentlichkeit
heute besonders interessiert. Er betonte, daß
die Fallschirmtruppen seit Jahren eine neue
Einheit der Luftwaffe bilden, deren
Aufstellung dem Plan des Führers ent-
sprache ist.

„Es ist eine Janfmie“, so sagte der
Generalfeldmarschall, „zu behaupten, daß
Fallschirmtruppen unter Verteidigungen ab-
gesetzt werden. Diese Truppen sind aus-
schließlicly in Uniform abgebrungen, genau

so, wie sich der Flieger, der in Uniform mit
dem Fallschirm abspringt, ebenfalls stets in
Uniform befindet. Wenn also Fallschirm-
truppen gelangengommen werden, so
müssen sie weiterredlich genau so behan-
delt werden, wie alle anderen kriegs-
gefangenen Soldaten. Wer dagegen ver-
süßt, muß damit rechnen, daß mit schär-
fsten Repressalien eingegriffen wird.
Die deutsche Regierung hat das den Feind-
staaten in klarer und nicht mißzuverstehen-
der Weise bekanntgegeben. Das deutsche
Volk kann sich darauf verlassen, daß jeder
Fall, in dem gegen Angehörige der Fallschirm-
truppen nicht nach Kriegsgesetz und
Kriegsbrauch verfahren wird, peinlich von
uns untersucht und exemplarisch be-
straft wird. Die Fallschirmtruppen sind
damit genau so geschützt, wie alle anderen
Truppen.

Der Generalfeldmarschall möchte an-
schließend die gewaltigen Leistungen der
Fallschirmtruppe und der Luftlandtruppen,
die es fertiggebracht haben, im Rücken der
feindlichen Stellungen das Hauptort in die
Belgium Holland offen zu halten.

Was sie geleistet haben in den Tagen,
bis die Vereinigung der vormalig streifenden
Truppe sich vollziehen hatte, ist, so unter-
stützt der Generalfeldmarschall, ein wahr-
res Heldentat. Schärftigen Angriffen
waren sie ausgesetzt; tage- und nächtelang
lagen diese Truppen unter schwerem
feindlichem Artilleriefeuer. Französische
Truppen, englische Bombenflieger, grobe

Japanische Abordnung in Rom

Rom, 21. Mai. Eine von Vorkämpfer Sato
geführte japanische Mission, der zahlreiche
führende Persönlichkeiten der japanischen
Politik, Industrie, von Handel, Wirtschaft
und Finanz angehören, ist in den ersten
Abendstunden des Montag, von Rom
kommend, in Rom eingetroffen. Zu ihrem
Empfang hatten sich führende Persönlich-
keiten von Staat und Partei mit Außen-
minister Graf Gianno an der Spitze, und
Vertreter der Mut auf dem Bahnhof ge-
funden.



Der Führer bei seinen Truppen im Westen

(Klin.: Preiß-Hoffmann)

Militärverwaltung in den besetzten Westgebieten

Berlin, 20. Mai. Der Oberbefehlshaber
des Heeres, Generaloberst von Brauns-
chweig, hat auf Grund der ihm von Führer und
Wehrmachtbesitzer der Wehrmacht über-
tragenen Befugnisse in den besetzten West-
gebieten die Einrichtung einer Militär-
verwaltung in unangenehmer, um
Militärbehörden in Belgien und in den
Niederlanden General der Infanterie von
Wolkenhufen ernannt.

Arbeit und Wirtschaft

Soldatenbriefe für Berufsförderung

Auch im Kriege soll der Beruf nicht verlernt werden

Es liegt im Wesen des totalen Krieges, daß stets große Teile der Wehrmacht, z. B. die in der Nähe der Großstädte und Industriegebiete liegenden Pionier-, Feld-, Sanitäts- und Versorgungsverbände, die Verwundeten und Kranken, längere Zeit ohne Einsatz bleiben und bei den gegebenen Ausnahmestellen nicht ausreichend beschäftigt werden können. Mit diesen Verhältnissen beginnt eine Verlegung des Oberkommandos der Wehrmacht, die eine wertvolle Neuerung einschließt, nämlich „Soldatenbriefe für Berufsförderung“. Der Kaiserliche Verwaltungsrath des Reichs, Herr Dr. Hans-Joachim, hat sich für diese Verlegung im Reichstag immer nur geringe Feindlichkeiten im Übermaß auf sich selbst gezogen. Die Beschäftigung und Vertiefung in Fragen des Soldatenbriefes hat sich nicht nur auf die Seite der Wehrmacht, sondern auch auf die Seite der Wirtschaft erstreckt. Die Wehrmacht hat sich bemüht, die Wirtschaft in Fragen des Soldatenbriefes einen besonderen Dienstleistungen zu leisten. Die Wehrmacht hat sich bemüht, die Wirtschaft in Fragen des Soldatenbriefes einen besonderen Dienstleistungen zu leisten.

Der Umfang an Reichsbanknoten hat sich auf 120 Mrd. RM. herabgesetzt. Die fremden Gelder werden mit 1925 Mrd. RM. ausgewiesen.

Anlegung von Mündelgeld einheitlich geordnet

Auf dem Gebiet der Mündelverwaltung der Reichsbank hat über eine Rechtsvereinbarung und Mündelverwaltung geordnet. Durch die neue Mündelverwaltung wird die Verwaltung über die Mündelverwaltung der Reichsbank und verwandten Schuldverordnungen vom 7. Mai 1934 (RGBl. I, S. 256) in diesen Umständen nunmehr abgeändert. Die neue Mündelverwaltung wird die Verwaltung über die Mündelverwaltung der Reichsbank und verwandten Schuldverordnungen vom 7. Mai 1934 (RGBl. I, S. 256) in diesen Umständen nunmehr abgeändert.

Jüngste Jahre reich geungen
Nachfolgenden Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ wurden folgende Leistungen erzielt. Für die Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ wurden folgende Leistungen erzielt. Für die Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ wurden folgende Leistungen erzielt.

Otto Wen wird wieder Kreisformmeister
Nachdem der bisherige Kreisformmeister der Züngerarbeiten „An der Saale“, Herr Kapellmeister Otto Wen, der die Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ geleitet hat, wieder zum Kreisformmeister ernannt wurde.

500 Mark zum Muttertag!
Nachdem ein fleißiger Einzelgänger, der sich für die Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ verdient hat, 500 Mark zum Muttertag erhalten hat.

Schon wieder zu spät zum Dienst!
Ein ungewöhnliches Geschehen, bei dem ein Mann zu spät zum Dienst gekommen ist, hat die Aufmerksamkeit der Züngerarbeiten im Bereich der „An der Saale“ erregt.

ELSTOCORN

DAG UND DIE FREUDE

Roman von Olly Boehme

Auf dem Wege, sagte Mittenwenz, „Gott behüt, lieber Dag. Sie haben den Entan im Haus. Eine allerliebste kleine Katze, die Sie vorhin gekauft haben. Diese Frau ist aber nicht wie alle anderen. Sie ist sehr mit Dag und Dag.“
Mittenwenz. Sie sind ein herrlicher Schwärzer, aber von Frauen haben Sie nicht die geringste Ahnung. Katja ist ein herrlicher Schwärzer. Sie überredeten Sie, aber es freut mich, daß Sie nicht so hartnäckig sind wie Sie gemacht hat.“
„Das hat Sie, weiß Gott“, gab Mittenwenz zurück.
Dag vorliefen rüber den Freund selbst zu Dag und begleitete ihn bis zu seiner Wohnung. Annette Vlah sah vor der Tür, um Dag zu begrüßen, wie sie sich nach dem Mitterwartete. Da die Herren nicht mehr im Haus waren, sagte sie, daß sie den Mitterwartete. Da die Herren nicht mehr im Haus waren, sagte sie, daß sie den Mitterwartete.

Eierzeugung sehr befriedigend

Die deutsche Eierzeugung entwickelt sich trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten recht befriedigend. Die deutsche Eierzeugung entwickelt sich trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten recht befriedigend.

Reichsbankausweis vom 15. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Mai 1934 betragen die Reichsbanknoten 120 Mrd. RM., die Reichsbanknoten 120 Mrd. RM., die Reichsbanknoten 120 Mrd. RM.

Sport und Spiel

Um den Reichsbundpokal

Schöner 2:0-Siegeserfolg über die Elmast. Die Elmast-Fußballmannschaft hat sich im Reichsbundpokal einen 2:0-Siegeserfolg über die Elmast-Fußballmannschaft gesichert.

Da verabschiedete sich den Freund

Da verabschiedete sich den Freund. Da verabschiedete sich den Freund. Da verabschiedete sich den Freund. Da verabschiedete sich den Freund.

Die Briefe waren für mich, nicht für Ihre Frau

Die Briefe waren für mich, nicht für Ihre Frau. Die Briefe waren für mich, nicht für Ihre Frau. Die Briefe waren für mich, nicht für Ihre Frau. Die Briefe waren für mich, nicht für Ihre Frau.

Entwickelt sich, als Fieberer Schemas unvollständig und zum zweiten mal einsehbar.

Hockey in Halle-Merseburg

Am Sonntag Halle-Merseburg gab es im Hockey ein spannendes Spiel. Die Halle-Merseburger Hockeymannschaft hat sich im Hockey ein spannendes Spiel gesichert.

Die Turner in Weidenfels

Die Verantwortlichen der Turner in Weidenfels haben sich im Bereich der Turner in Weidenfels einen besonderen Dienstleistungen gesichert.

Mit Hilfe-Spielern gegen Ungarn

Mit Hilfe-Spielern gegen Ungarn. Mit Hilfe-Spielern gegen Ungarn. Mit Hilfe-Spielern gegen Ungarn. Mit Hilfe-Spielern gegen Ungarn.

Kreuer-Köln siegt im goldenen Rad von Ebert

Kreuer-Köln siegt im goldenen Rad von Ebert. Kreuer-Köln siegt im goldenen Rad von Ebert. Kreuer-Köln siegt im goldenen Rad von Ebert.

Deutsche Radsportjugend in Erlurt

Deutsche Radsportjugend in Erlurt. Deutsche Radsportjugend in Erlurt. Deutsche Radsportjugend in Erlurt.

Wer richtige Zahnpflege treiben will, erhält kostenlos eine Lehrreihe

Wer richtige Zahnpflege treiben will, erhält kostenlos eine Lehrreihe. Wer richtige Zahnpflege treiben will, erhält kostenlos eine Lehrreihe.

CHORODONT

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT. CHORODONT.

Barbaren am Rhein

Als die Urwaldtrommel schwarzer Franzosen vor deutschen Krankenhäusern ertönte

Sur Übung ihres moralischen Gedächtnisses die englischen und französischen Soldaten haben die Schatzkammern, die es sei die Mission der Weltmacht, die Zivilisation der Welt gegen das deutsche Barbarentum zu verteidigen. Diefem verlogenen Geschrei gegenüber, das von dem internationalen Indifferentismus freilich unterstützt wird, ist es nützlich und notwendig, einmal an die furchtbare Bedrückung des deutschen Kulturvolkes durch Marianne's scharfe Zivilisationsmächte während der Revolution und Befreiung nach dem Westrieg zu erinnern.

Wie die Befreiungszeit begann? Boden vorher mußten die deutschen Behörden dafür sorgen, daß alle Franzosen abgelehrt wurden, und zwar in amtlichen Sammelstellen, die von den bereits eingesetzten Befehlshabern überwandt wurden. Dann kamen die „Sieger“, bis an die Zähne bewaffnet. Schwere rotten große und kleine Trüben durch die Straßen der Dörfer, schickten ihnen hohle Bewehrung, darauf entzündeten französische „bekehrte Hilfskräfte“, die „Schwarzen“, den Dolch zwischen den Zähnen, die Rechte am Nadelmesser, die Spitze umfalle den im Ziele liegenden Kampfschloß. Dann wieder Tanks und Geschütze, und dann erst — Franzosen! Mäntel und hübsch zugleich bildeten sie von ihren Gürteln herab auf einige neugierige Kinder, die an den Türen standen. Genötigt wurden sie und wollten auch nicht während des Einzuges der „freiwilligen Truppen“ auf der Straße sein.

Im gleichen Tage noch wurde der Bevölkerung durch Anschläge an den Häusern vernichtet, daß vor 8 Uhr früh und noch 6 Uhr abends niemand sich auf der Straße sehen lassen sollte. Inmitten einer großen Anzahl Befreiung, solche Anschläge erzielten nur Missetaten, Bekommen, Elternbeunruhigung und noch einige wenige andere Verbrechen.



Reiblich (36)

Der Ribbenrat empfang Botschafter Allier.
Neben dem Ribbenrat empfang Botschafter Allier.

Eine Tag später kam die Besetzung, alle männlichen Männer hatten sich dreimal an der Woche, am 12. Uhr mittags auf dem Marktplatz aufzustellen, sie erschienen, wurden hin und wieder nach Waffen durchsucht und fanden meist einige Stunden da, bis der französische Besatzungsbeamte im Saal vorbeigekommen war. Wer an verbottenen Zeit auf der Straße antroffen wurde, ganz gleich, ob man mit einem verpackten Hut angetrieben oder von französischen Nationalisten über Gehirne irgendwo aufgehängt worden war, mußte am anderen Tage zum „Autowagen“ antreten; bei diesen und ähnlichen, zum Teil noch niedrigeren Arbeiten sah man Jugendliche und gesunde Weiber, tragbare Männer und mit Mitternachten.

Täglich jagten Weiterhorden durch die leeren Straßen, man sah schamende Wiedermauler, blühende Säbel und viel Weißes in den Mänteln der „Schwarzen“. Tanks und Mäntelgeister beobachteten auf den Plätzen und lärmten manchmal die Klänge durch, von den Lebungs- und Schicksalshelden der domierten Weibliche und Einmäntel. Bei Paraden überboten die Glaxons (Zyromenten), Müllwagen aufzählend, bewässerten grünen die dumpfen Todestrommel der französischen Kolonialtruppen, hin und her zogen die Offiziere der Chauveurs d'Armee (schwarze Jäger) im langen weißen Turban. Inmitten des großen Erbes, mit dem Trüben auf ihren flechten, bebenden Niederbeinchen; bei irgendwelchen Feiern gab es nicht mehr anatemol rennende Kadelumzüge. Hatte ein Deutscher irgend etwas verbrochen oder sich irgendwo nicht recht oder gemindert, so wurde der Strafen im Verhältniß zu den Umständen auferlegt, soviel in 24 Stunden noch festsetzbar.

Nicht selten wurden Lebensplätze in die Nähe der Kirchen oder Krankenhäuser verlegt, und die „Schwarzen“ übten ihre Unwissenheit in aller Eile, während sie besonders gern vor Altersheimen, Krankenhäusern oder öffentlichen Gebäuden, natürlich auf Anordnung der französischen Kommandanten. Wenn sich jemand über anmaßende Verhältnisse der Besatzungsgruppen beklagte, so konnte er bestraft oder gar ausgewiesen werden. Als der leitende Arzt eines großen Krankenhauses bei dem französischen Kommandanten vorstellte wurde wegen nächstlicher Schulden hinter dem Krankenhaus wurde ihm sofort der Ausweisungsbefehl übergeben, weil er durch seine „Leeren Heben“ die Sicherheit der Besatzungsarmee bedrohe. In sechs Stunden mußte er jenseits der Besatzungslinie sein, Frau und Kinder und Möbel zurücklassen und seine Wohnung einem hohen Offizier der „heerlichen Armee“ auf eigene Kosten neu herichten lassen.

Alarmierende Heberische

War einem subalterner Theater führt wenige Minuten vor dem Beginn der Vorstellung unter dem lauten Getöse der sirenen ein Feuerwehrauf. Die Wehrmänner sprangen von ihren Fahrzeugen und führten in das Theater gerade in dem Augenblick, in dem die Besucher ihre Plätze einnehmen wollten. „Feuer, Feuer“ erklangen überall laute Rufe und die erschrockenen Theaterbesucher drängten in den Ausgängen. Es dauerte nur wenige Minuten, bis man feststellte hatte, daß es sich um einen blinden Alarm handelte. Eine Dame hat im Theaterorraum ihre Ueberbrücke ausstrecken wollen und hat dabei mit der Hand gegen die Wand geklopft, ohne zu merken, daß ihre Hand auf dem Klingelknopf der Alarmvorrichtung lag.



Die Fahnen des Ritterordens nach der Marienburg gebracht.
Die 18 Feldzeichen des Deutschen Ritterordes, die in der Schlacht bei Tannenberg 1410 verlorengegangen waren und die die Polen in der Krakauer Burg aufbewahrt hatten, wurden am Sonntag feierlich in die Marienburg übergeführt.

Feier im Saal

Am Abend des 29. Okt. hat ein großer Feiernabend im Saal stattgefunden. Die Feier wurde von dem Herrn... (text continues) ...

Curare — lähmendes Gift

Am 29. Okt. wurde eine Sitzung des Vereins... (text continues) ...

Soziologie

Die Soziologie... (text continues) ...

auf eine vor dem Schulgebäude mit einem Biege und fröhlich:
„Tag mal, kleiner, was ist das für ein Tier?“
„Das ist a Gons...“ lautete die Antwort.
In der Vorrede des Anführer den...
„Das ist a Gons...“ lautete die Antwort.
In der Vorrede des Anführer den...
„Das ist a Gons...“ lautete die Antwort.



Ein Blick auf die harte ankämpften Diant.
Aus dem hart ankämpften Diant.

Geisteswissenschaften und Kriegsdienst

Der Präsident des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschlands ruft auf

Sonderbericht von Dr. C. S. C.

Neben dem Einfluß der deutschen Menschen... (text continues) ...

Die eigentliche Stunde der Geisteswissenschaften... (text continues) ...

Die Vorbereitung, daß alles, was politische... (text continues) ...

Bunter tänzerischer Bilderbogen

Die Theatergruppe im Thalia-Saal... (text continues) ...

Der starke Mann?

Der französische Ministerpräsident Ray-



Bezeichnung: Rechts: Poincaré-Vertrag

Paris durch persönlichen Einsatz von Poincaré

Galadier der Sündenbock

Stockholm, 20. Mai. 'Kollets Dagblad'

Eine Frage an Churchill

Welchen Kreuzer befehligt Mr. Graham?

Ein neuer Schachfen in Paris

Nom. 20. Mai. Die Stefani aus Paris

Russische Delegation verließ Berlin

Berlin, 20. Mai. Am Montagvormittag

Die Eroberung des Panzerwerkes 505

Wie Oberleutnant Germer und seine Pioniere die Aufgabe lösten / Ein 48 Stunden langer, heldenmütiger Kampf

Von dem PK-Sonderberichterstatter Heinz Pflaum

... 20. Mai. (PK) Der Generalstab

Der Weg ist frei. Der Einbruch in

Der Ruf nach Clemenceau-Methoden

Mandel soll in „großer Revolution“ machen / Paris sieht den Ernst der Lage

Genf, 20. Mai. Das Pariser „Journal"

offenbar gebe also weiter, und man

Ein „prinzlicher“ Kolan

Berlin, 20. Mai. Die Faas meldet, hat

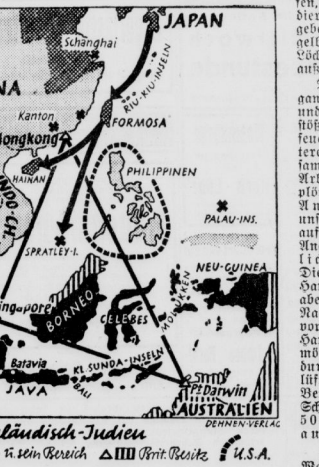
Nahrungsvorgen in England

Dem. 21. Mai. Wie ein Bericht des

„Bovolo d'Italia“ erklärt, die beiden

Kampf um Niederländisch-Indien?

Die erotischen Inseln des



aufmerksam. Da sind die britischen

erhielt von seinem kommandierenden

Die Erkundungen hatten ergeben, daß

Am Sonnabend beginnt der dra-

Schließlich kommt das Kommando-

Auf dem Panzerwerk geht unterdes

Die Kämpfer trafen sich hier mit

Der heldenmütige, tapfere Geschürmer

Weichsmittler Dr. Goebels empfing

Wasserschlauch Neustoff Gummi-Bieder

Verlag: Mitteldeutsche Verlag-Anstalt

